

## Rede anlässlich der Eröffnungsveranstaltung

Sehr geehrte Frau Senatorin,  
sehr geehrter Herr Staatssekretär,  
meine Herren Präsidenten,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen,  
verehrte Gäste,

es ist mir eine große Ehre, zusammen mit Ihnen den 121. Chirurgen-Kongreß hier in Berlin eröffnen zu können.

Gleich zu Beginn darf ich mich bei den Mitgliedern des Tokyoer Solisten Dreieck's für die musikalische Darbietung bedanken. Wir werden sie zum Abschluß noch einmal hören.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
ich freue mich Persönlichkeiten aus Politik und Medizin heute unter uns zu wissen.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich nur einige – pars pro toto – begrüße.

Ich begrüße die Senatorin für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz, Frau Dr. Knake-Werner, die freundlicherweise den Regierenden Bürgermeister vertritt.

Ich begrüße den Staatssekretär aus dem Ministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Herrn Dr. Schröder.

Weiterhin begrüße ich den Präsidenten der Bundesärztekammer, Herrn Prof. Dr. Hoppe und den Präsidenten des Berufsverbandes Deutscher Chirurgen, Herrn Prof. Dr. Polonius.

Mit besonderer Herzlichkeit heiße ich auch die Präsidenten benachbarter und/oder befreundeter Fachgesellschaften willkommen.

Als Vertreter aus dem benachbarten Ausland darf ich besonders herzlich den Präsidenten der Academie National de Chirurgie (ANC), Herrn Prof. Chapuis aus Paris und den Präsidenten der Association Francaise de Chirurgie , Herrn Prof. Meyer aus Straßburg begrüßen.

Herzlich begrüße ich auch die anwesenden Ehrenmitglieder, insbesondere die neuen Ehrenmitglieder unserer Gesellschaft und der Gesellschaft für Visceral-Chirurgie, die heute ihre Urkunden erhalten werden.

Ein besonders herzliches Willkommen möchte ich meinem persönlichen Freund, dem Ehrenmitglied unserer Gesellschaft und Mitglied des American College of Surgeons, Prof. Felicien Steichen aus New York entgegenbringen, der regelmäßig ab unseren Kongressen teilnimmt.

Gerne gebe ich bekannt, dass mich 20 Grußadressen von renommierten Chirurgen und Ehrenmitgliedern aus Chile, Groß-Britannien, Hongkong, Japan, Österreich, Ungarn, der Schweiz und den USA erreichten.

Der Chirurgen-Kongreß ist seit vielen Jahren auch der Jahreskongreß der Deutschen Gesellschaft für Visceral-Chirurgie. Deshalb begrüße ich Sie auch ganz herzlich im Namen des Präsidenten der DGVC, Herrn Prof. Dr. Rainer Arbogast.

Es ist mir ein echtes Herzensanliegen ihm an dieser Stelle für die hervorragende und stets von gegenseitigem Vertrauen geprägter Zusammenarbeit bei der Vorbereitung dieses Kongresses zu danken.

Wie Sie wissen, hat die Deutsche Gesellschaft sich inzwischen eine neue Satzung gegeben. Sie soll in Zukunft Dachgesellschaft für die bisherigen Schwerpunkte sein. Deshalb ist es mir ein besonderes Anliegen, die Präsidenten der Schwerpunktgesellschaften

- Prof. Dr. Arbogast von der Visceral-Chirurgie,
- Prof. Wentzensen von der Unfall-Chirurgie,
- Prof. Sunder-Plassmann von der Gefäß-Chirurgie,
- Prof. Thetter von der Thorax-Chirurgie

begrüßen zu dürfen.

Gleichzeitig bedanke ich mich bei Ihnen für die Mitgestaltung des Kongresses.

Im Laufe des Jahres soll die neue Satzung zur Strukturänderung unserer Gesellschaft in den jeweiligen Mitgliederversammlungen beschlossen werden. Ich bin fest davon überzeugt, dass auch die noch zögernden Kinder- und Herz-Chirurgen und evtl. auch die Orthopäden zu uns stoßen werden, so dass wir in Zukunft eine starke Außenvertretung haben werden.

Diese Außenvertretung und eine einheitliche Sprachregelung sind zur Durchsetzung berufspolitischer Ziele höchst notwendig.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
es ist Tradition, dass der jeweilige Präsident an dieser Stelle seiner Vorbilder und Lehrer gedenkt.

Ein Vorbild als Vorfahr war für mich in ganz besonderem Maße Ernst von Bergmann. Deshalb ist ihm anlässlich dieses Kongresses eine sogenannte Lecture gewidmet.

Er war einer der berühmtesten Chirurgen seiner Zeit, mit engem Kontakt zum Kaiserhaus.

Bescheiden darf ich hinzufügen, dass seine und meine Wirkungsstätte für einige Jahre die gleiche war, nämlich das Julius-Spital in Würzburg.

Als meinen langjährigen Lehrer, väterlichen Freund und Vorbild darf ich an dieser Stelle Prof. Dr. Karl Kremer erwähnen, ein brillanter Allgemeinchirurg und einer der international anerkannten Pioniere auf dem Gebiet der Gefäß-Chirurgie.

Die 15-jährige klinische Zusammenarbeit prägte mich ebenso, wie das gemeinsam gepflegte Hobby der Jagd.

Prof. Kremer trat 1970, zusammen mit dem Herz-Chirurgen Prof. Wolfgang Bircks die Nachfolge Derra's an.

In den ersten Jahren wurde ich deshalb auch wesentlich von Prof. Bircks mitgeprägt. Trotz der Hochachtung für ihn als Chirurg und Arzt habe ich mich schließlich gegen die Herz-Chirurgie entschieden.

Ich freue mich, beide Lehrer heute hier begrüßen zu dürfen, um ihnen meinen persönlichen Dank aussprechen zu können.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
eine Kongresseröffnung erhält erst ihre Bedeutung durch Grußadressen.  
Ich freue mich, Ihnen zunächst Frau Dr. Knake-Werner, die Senatorin für  
Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz in Berlin, ankündigen zu dürfen.  
Sie wird den Regierenden Bürgermeister Wowereit vertreten, der durch das  
nachträgliche Vorverlegen dieser Veranstaltung in Terminkollision kam. Um so mehr  
freuen wir uns, dass Sie, Frau Knake-Werner zur Vertretung bereit waren.

Vielen Dank Frau Knake-Werner für die Willkommensgrüße des Berliner Senats sowie des Regierenden Bürgermeisters.

Sie wissen ja, dass wir Chirurgen bisher zwischen München und Berlin gependelt sind. München im Frühjahr hat natürlich seine Reize, zumal mit seinem neuen Kongreßzentrum. Andererseits ist Berlin inzwischen mit dem von Langenbeck-Virchow Haus wieder die Heimat aller Chirurgen geworden.

Aus ökonomischen Gesichtspunkten wäre ein dauerhafter Kongressort besser.

Als Präsident möchte ich ganz vorsichtig der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass uns der Berliner Senat betreffs eines Dauerstandsortes die Entscheidung erleichtern wird.

Unter heutigen Bedingungen – ich denke vor allem an die Finanzierungsprobleme unseres Gesundheitssystems – sind Politiker nicht zu beneiden.

Ihre Maßnahmen zur Kostenreduktion bedeuteten schmerzhaft Einschnitte, die von den Betroffenen – auch Ärzten – kritisiert werden.

Um so mehr freuen wir uns, dass sich der höchste Beamte des Gesundheitsministeriums erneut in die „Höhle des Löwen“ begibt.

Ich darf Ihnen als kompetenten Fachmann Herrn Staatssekretär Dr. Schröder als Gruß-Redner ankündigen.

Vielen Dank Herr Staatssekretär,

die Bemühungen Ihres Ministeriums werden von uns unterstützt wenn es darum geht Ressourcen zu nutzen, um Kosten senken zu können.

Wir würden uns für die Zukunft wünschen mehr als bisher in die Entscheidungsprozesse eingebunden zu werden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
bei den vielen Diskussionen um Reformen im Gesundheitswesen, die meist ohne nachhaltige Einflussnahme der Ärzte zustande kamen, wirkte der Präsident der Ärztekammer wie ein „einsamer Rufer in der Wüste“.  
Die Tatsache, dass wir ihm trotzdem viel zu verdanken haben, ist also nur auf die Stärke seiner Stimme bzw. auf seine Sprachgewalt zurückzuführen.  
Ich danke Prof. Hoppe, dass er uns erneut seine Aufwartung macht, ich darf ihn nun um seine Grußworte bitten.

Vielen Dank Herr Hoppe !

Sie verstehen es immer wieder die Probleme auf den Punkt zu bringen. Sie kritisieren Berechtigtes und motivieren uns mit dem Wahlspruch: "Per aspera ad astra" die Orientierung zu halten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
eine wichtige Einrichtung für alle Chirurgen ist der Berufsverband, der sich über die Jahre hinweg erfolgreich mit unseren Alltagsproblemen beschäftigte, während sich die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie schwerpunktmäßig um den wissenschaftlichen Part kümmerte.

Der Berufsverband war federführend und entscheidend beim Zustandekommen der neuen Weiterbildungsordnung beteiligt.

Ich darf nun Herrn Prof. Polonius als Präsident des Berufsverbandes um sein Grußwort bitten.

Lieber Herr Polonius, vielen Dank auch für vielfältigen Tätigkeiten und die gute Zusammenarbeit, vor allem bei den aktuellen Themen auch dieses Kongresses. Ich bin davon überzeugt, dass in den nächsten Jahren Berufsverband und Deutsche Gesellschaft für Chirurgie noch näher als bisher aneinanderrücken werden.

Es ist inzwischen Brauch, dass anlässlich der Eröffnungsveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie ein Vertreter der Fachgesellschaften zu Wort kommt.

In diesem Jahr spricht der Präsident des „Noch“-Gebietes Kinder-Chirurgie, Herr Prof. Dr. Helmig aus Regensburg.

Sehr geehrter Herr Helmig,  
vielen Dank für Ihren Beitrag. An dieser Stelle möchte ich den Fachgesellschaften für die konstruktive Mitarbeit bei der Erstellung der neuen Satzung der Gesellschaft danken.

Wir werden bald wieder eine große Chirurgen-Familie mit Sitz im von Langenbeck-Virchow Haus sein. Ich hoffe, dass die Kinder-Chirurgen auch bald dazugehören.

Als Vertreter zahlreicher ausländischer Gäste, darf ich Ihnen nun noch Herrn Prof. Meyer aus Straßburg, Präsident der Association Francaise de Chirurgie ankündigen. Er spricht für die ausländischen Gäste, weil Frankreich in diesem Jahr unser Partnerland ist. Ich freue mich auf Ihr Grußwort.

Vielen Dank Herr Prof. Meyer !

Uns verbindet, zusammen mit Ihrem Lehrer Holländer, seit langem ein festes Band. Wir sollten versuchen das Band über die Grenzregion hinaus auch zu den übrigen Kollegen Frankreichs zunehmend zu festigen.

Ansprache des Präsidenten

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
es ist mir nun ein inneres Anliegen in Ihrer aller Anwesenheit derer zu gedenken, die  
im letzten Jahr von uns gegangen sind.  
Ich darf Sie bitten sich im Gedenken kurz zu erheben.

Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie dankt den Verstorbenen für ihre  
Zugehörigkeit zu unserer Gesellschaft und ihre aufopfernde Tätigkeit während ihres  
Berufslebens.

Erlauben Sie mir 5 Persönlichkeiten herauszuheben.

Kurz nach dem letztjährigen Chirurgen-Kongreß verstarb am 30.05.03 mein Freund und Mitassistent bei Derra und Kremer *Christoph Gebhardt* nach kurzer schwerer Krankheit. Prof. Gebhardt begann seine Laufbahn in Düsseldorf und ging dann mit Prof. Hoffmann nach Wuppertal.

Schon damals beschäftigte er sich mit der Pankreas-Chirurgie. Nach der Facharztanerkennung ging er zur Prof. Gall nach Erlangen, wo er sich habilitierte. Seit 1984 war er Chefarzt der Chirurgischen Klinik in Nürnberg; er erhielt zahlreiche Ehrungen. Wegen seines großen Engagements und seiner fachlichen Anerkennung wurde er auch als Präsidentschaftskandidat diskutiert. Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie wird ihm ein allzeit ehrendes Gedenken bewahren.

Prof. Jens Witte – mir auch seit Assistententagen freundschaftlich verbunden – verstarb unerwartet und plötzlich am 12.06.03. Mit ihm verstarb ein außergewöhnlich aktiver und allseits anerkannter Leistungsträger unserer Gesellschaft.

Nach seiner Ausbildung bei Prof. Heberer in Köln und München wurde er 1985 Chefarzt in Augsburg.

Als Präsident des Berufsverbandes Deutscher Chirurgen und vor allem als Vorsitzender der gemeinsamen Weiterbildungskommission erwarb er sich höchstes Ansehen in Deutschland und im Ausland.

Der Tod von Jens Witte bedeutet für uns einen herben Verlust. Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie wird sein Andenken dauerhaft und ehrenvoll bewahren.

Am 13.03.02 verstarb noch nicht 70-jährig Prof. Dr. C Burri, ein Schweizer in den Reihen deutscher Ordinarien.

Er war Schüler von Allgöwer in Chur und Basel und erhielt bereits mit 37 Jahren den Ruf auf den Lehrstuhl für Unfall-Chirurgie in Ulm.

Seine wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Knochenentzündungen und des Beckenersatzes bei Tumoroperationen haben vor allem seinen Ruf begründet.

Als anerkannter Künstler gründete er die Caius Burri Stiftung, in der sich Wissenschaft, Kunst *und* Natur vereinigten.

Seine Kunstwerke stellte er dieser Stiftung teilweise zur Verfügung. Das architektonisch außergewöhnliche Institutsgebäude übergab die Stiftung 1998 der Universität Ulm.

Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie gedenkt Prof. Burri wegen seiner dauerhaften Verdienste um die Chirurgie, besonders die Unfall-Chirurgie, mit großer Anerkennung.

Kurz nach seinem 71. Geburtstag verstarb Prof. Dr. Klaus Schmitt-Neuerburg überraschend am 23.09.03.

Er habilitierte sich 1972 im Fach Unfall-Chirurgie in Hannover und war von 1975 – 1998 Ordinarius für Unfall-Chirurgie in Essen.

Zu seinen Schwerpunkten gehörten die präklinische Unfallrettung, die Schockforschung und die Tumor-Chirurgie. Wegen seiner besonderen Verdienste wird die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie Prof. Schmitt-Neuerburg in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Am 22.4.04 verstarb Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Wilhelm Schreiber in Hamburg.

Als Sohn eines Landarztes in der Eifel geboren, studierte er in Bonn und habilitierte sich dort unter Prof. Gütgemann.

1965 ging er als Chefarzt zum Marienkrankenhaus Hamburg.  
Acht Jahre später nahm er den Ruf auf den Lehrstuhl der Universität Hamburg an. Er erhielt noch den Ruf auf 4 weitere Lehrstühle, die er aber ablehnte.

Sein Schwerpunkt war die Viszeralchirurgie, besonders die Magenchirurgie. Er initiierte als einer der ersten die endoskopische Chirurgie und war Mitbegründer des Tumorzentrums in Hamburg.

Er verfasste über 400 Publikationen und eine 10-bändige Operationslehre.

Er war Träger des v. Langenbeck-Preises, Mitglied der Leopoldiner zu Halle und 1983 Präsident unserer Gesellschaft.

Prof. Schreibers Leben und Handeln war vom christlichen Glauben und tiefer Humanität bestimmt. Aus seiner Feder stammen viele Artikel zur medizinischen Ethik.

Charakterisierend für ihn ist ein Satz, den ich aus seiner Antrittsvorlesung zitiere:

„Das Wohl des Arztes und in genau gleicher Weise auch das Heil seiner Kranken hängen wesentlich davon ab, mit welchen Augen der Arzt die Welt, das Leben und seinen Beruf ansieht.“

Die deutschen Chirurgen verlieren mit dem Tod von Prof. Schreiber einen ihrer hervorragendsten Vertreter der Gegenwart.  
Das Gedenken seiner wird dauerhaft sein.

Es folgt nun eine der wichtigsten Amtshandlungen eines Präsidenten – nämlich hervorragenden Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Zunächst bitte ich Prof. Norman Rich aus Bethesda Maryland zu mir.  
Prof. Rich, please come up to the podium.

Nach seiner Ausbildung zum Sanitätsoffizier in Honolulu, S. Francisco und Vietnam ging Prof. Rich zum Walter Reed Hospital, wo er von 1977 bis 2002 als Gefäßchirurg leitend tätig war.

Als Militäarchirurg mit einem hohen akademischen Interesse bezüglich des Managements verletzter Patienten, insbesondere bei Katastrophen, hat er international Anerkennung gefunden.

The German society of surgery recognises your contributions in vascular surgery, especially your outstanding scientific and medical accomplishments in the field of disaster medicine. Congratulations.

Ich darf nun Prof. Bill Heald aus England vorstellen.  
Dear Bill would you be so kind, to come to the podium.

Prof. Richard John Bill Heald wurde in Cambridge ausgebildet, bevor er als Consultant zum North Hampshire Hospital in Basingstoke ging.  
Er spezialisierte sich für colorektale Chirurgie und entwickelte eine neue Technik der Rektumoperation – sozusagen zeitgleich mit Prof. Stelzner.  
Die Technik der TME hatte er persönlich in 25 Ländern voroperiert u.a. auch vielmals in deutschen Universitätskliniken.

Dear Bill, it is a great honour for me, as this years president, to award you with the honorary membership. The German society of Surgery appoints Prof. Bill Heald from Basingstoke Great Britain in recognition of his special merits in the field of rectal cancer surgery and cultivating the technique of total mesorectal excision (TME).  
Congratulations.

Ehrenmitglieder aufgrund hervorragender Leistungen werden nicht nur ausländische Kollegen, sondern auch deutsche.

Es ist mir eine große Ehre, zunächst Herrn Prof. Dr. Dieter Buck-Gramcko aufzurufen.

Herr Buck-Gramcko war sowohl während der Ausbildung als auch während seiner leitenden Stellung in Hamburg am Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus.

Er habilitierte sich 1971 und ist seit 1976 Professor. Er gründete den Handchirurgischen Literaturzirkel, war Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Plastische Chirurgie und Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Handchirurgie.

Er ist Mitglied zahlreicher internationaler Gesellschaften und Herausgeber der Zeitschrift „Handchirurgie, Mikrochirurgie, Plastische Chirurgie“ sowie der englischsprachigen Zeitschrift ‚Congenital malformation of the hand and forearm‘.

Wegen seiner Pionierleistungen *und* außerordentlichen Erfolge auf dem Gebiet der Handchirurgie verleiht die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie ihm die Ehrenmitgliedschaft.

Als letztes der vier Ehrenmitglieder darf ich Ihnen nun Herrn Prof. Dr. Ingolf Vogt-Moykopf vorstellen, der aus Hamburg stammend in Heidelberg ausgebildet wurde und nach vielen Auslandsaufenthalten von 1972 bis 1996 Direktor der Thoraxchirurgischen Klinik Heidelberg-Rohrbach war. Sein Arbeitsschwerpunkt war die Onkologische Thoraxchirurgie. Forschungsschwerpunkte lagen auf dem Gebiet der Luftröhrenchirurgie und des Pleuramesotheliums. Er war Gründungsmitglied des Tumorzentrums Heidelberg-Mannheim. Er ist Mitherausgeber vieler internationaler und anerkannter Zeitschriften. Von 1994 bis 1999 war er Vertreter der Thoraxchirurgie im Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie.

In Würdigung seiner herausragenden Leistungen in der Thoraxchirurgie verleiht die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie Herrn Prof. Vogt-Moykopf die Ehrenmitgliedschaft.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich darf nun übergeben an den  
Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Visceralchirurgie.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich komme nun zu weiteren Ehrungen herausragender Persönlichkeiten, und ich darf zunächst Herrn Prof. Albrecht Encke zu mir auf das Podium bitten.

Herr Prof. Albrecht Encke, in Heidelberg unter Fritz Linder ausgebildet, langjähriger Ordinarius für Chirurgie in Frankfurt, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie 1999/2000, Vorsitzender der AWMF, wurde vom Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie in Anbetracht seiner Verdienste zum Senator auf Lebenszeit ernannt.

Lieber Herr Encke, zu dieser Auszeichnung darf ich Ihnen herzlich gratulieren. Ich hoffe, dass wir noch lange mit Ihrer beratenden Stimme rechnen können.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die Werner Körte-Medaille in Gold der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie wird an Persönlichkeiten verliehen, die in langjähriger Tätigkeit besondere Verdienste um die Geschäftsführung und den inneren Ausbau oder die Organisation der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie erworben haben, oder Aufgabengebiete der Gesellschaft wesentlich förderten.

Prof. Dr. med. habil. Dr. Ing. Dr. med. h.c. Ungethüm, Vorsitzender der Geschäftsführung der Aesculap AG in Tuttlingen, ist langjähriger wissenschaftlicher Leiter der Aesculap AG und heute deren Vorstandsvorsitzender.

Mit der Verleihung der Körte-Medaille in Gold würdigt die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie, seine partnerschaftliche Kooperation und vielfältige Unterstützung, insbesondere für die Wiederherstellung des Langenbeck-Virchow Hauses.

Meine sehr verehrten Damen und Herren !

Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie vergibt das Siegel an Einzelpersonen aus dem nichtärztlichen Bereich sowie Gesellschaften oder Vereinigungen, wenn sie in besonderer Weise die Interessen der deutschen Chirurgie unterstützten und förderten.

Prof. Dr. Dietrich Götze hat als langjähriger Geschäftsführer des Springer-Verlages Heidelberg mit den Deutschen Chirurgen und der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie über viele Jahre vertrauensvoll und eng zusammengearbeitet.

Dafür verleiht ihm die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie das Siegel, verbunden mit herzlichem Dank für die Unterstützung und Verbreitung qualifizierter Publikationen der wissenschaftlichen Chirurgie.

Wir kommen nun zu den wissenschaftlichen Preisen:

Einer der höchstangesehenen und wertvollsten Preise, den die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie als wissenschaftlichen Preis verleiht, ist der Von-Langenbeck-Preis. Ich darf Herrn Priv.-Doz. Dr. Jeschke von der Chirurgischen Universitätsklinik Erlangen zu mir auf die Bühne bitten.

Herr Jeschke erhält den Preis zusammen mit den Koautoren Klein, Th. Schubert, R.E. Horch und K.-W. Jauch für die wissenschaftliche Arbeit: „Insulin treatment improves hepatic morphology and function through modulation of hepatic signals after severe trauma“.

Ich gratuliere Ihnen und überreiche Ihnen gerne die Urkunde und den dazu gehörigen Scheck über 10.500,00 €.

Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie verleiht den Karl Heinrich Bauer-Preis 2004 für Chirurgische Tumorforschung an Herrn Dr. med. Oliver Stölzing aus der Klinik und Poliklinik für Chirurgie des Universitätsklinikums Regensburg für seine wissenschaftliche Arbeit: „Untersuchungen zur Bedeutung des IGF-I Rezeptorsystems als molekulares Target in der Behandlung des Adenokarzinoms des Pankreas“.

Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie verleiht den Förderpreis Chirurgische Intensivmedizin 2004, gestiftet von der Fresenius AG, an Herrn Dr. med. Frank Hildebrand von der Klinik für Unfallchirurgie der Medizinischen Hochschule Hannover für die Arbeit: „Genetische Prädisposition für ein kompromittiertes Abwehrsystem beim schweren Trauma“.

Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie verleiht den Rudolf-Zenker-Preis, gestiftet durch die Firma Braun Melsungen AG, an Herrn Prof. Dr. Edmund Neugebauer, Leiter der Biochemischen und Experimentellen Abteilung des 2. Lehrstuhls der Universität Köln.

Damit würdigt die Deutsche Gesellschaft seine langjährigen Verdienste auf vielen Feldern der chirurgischen Forschung und sein engagiertes Eintreten für eine rational begründete Schmerztherapie als unverzichtbares Element chirurgischen Handelns.

Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie vergibt auch Stipendien. Das mit 5.000,00€ ausgestattete Stipendium der Rudolf Geißendörfer-Stiftung wird vergeben an Frau Dr. med. Anna Maria Wolf aus der Chirurgischen Universitätsklinik und Poliklinik der Universität Ulm für einen Studienaufenthalt an Adipositaszentren in Boston und Fort Lauderdale sowie zum Studium der Strukturmodelle interdisziplinärer Zentren zum Aufbau eines eigenen Zentrums.

Schließlich darf ich noch das Reisestipendium der H.-Junghanns-Stiftung an Frau Dr. med. Martina Kadmon von der Chirurgischen Universitätsklinik Heidelberg *für* den Besuch führender medizinischer Fakultäten auf dem Gebiet der studentischen Ausbildung und zur Erweiterung der Kenntnisse im Bereich Curriculumsentwicklung, der Evaluation und Prüfungskonzepte vergeben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
zum Abschluß darf ich noch einmal das Tokyoer Solisten-Dreieck ankündigen und  
ihnen noch einmal herzlich danken.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, damit wären wir am Ende der Eröffnungsveranstaltung.

Ich danke allen Geehrten und den Preisträgern für geleistete Arbeit und Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, für Ihre Geduld.

Ich lade Sie nun zu einem Empfang nach Düsseldorfer Art ein.

Im Anschluß an diesen Empfang gibt es einen Bustransfer zu einer sogenannten Get together Party in die Medical Lounge in einem alten Umspannwerk. Lassen Sie sich überraschen.